

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich, durch die Post bezogen im Beutel 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion answärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreibaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 53.

Donnerstag, den 9. Mai.

1867.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Veraffordirung von Eisenbahnbau-Arbeiten.



Zu Ausführung des Voreinschnitts am Forst-Tunnel, auf Markung Ostelsheim, werden mit höherer Ermächtigung

die Erdarbeiten

im Kostenvoranschlagsbetrage von 19,000 fl.

zur Submission ausgeschrieben.

Der Voranschlag, sowie die Bedingungen können bei dem Bauamt eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Erdarbeiten im V. Arbeitsloos der Bauaktion Calw“

versehen, spätestens bis

Montag, den 13. Mai d. J., Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Calw, 2. Mai 1867.

K. Eisenbahnbauamt.

Holzbeifuhr-Aktord.



Vom Kennheimer-Berg sind an den Rudersberg ca. 10,000 C. Rundholz beizuführen.

Bedingungen sind auf dem Bauamtsbureau zur Einsicht aufgelegt.

Schriftliche Offerte werden bis 9. Mai d. J., Abends 4 Uhr, entgegengenommen vom K. Eisenbahnbauamt.

Revier Hirschau.

Reisstreu-Verkauf

am Samstag, den 11. d. M.,

1) von dem Staatswald mittlerer Koblberg: 12 Haufen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Koblstaigle im mittleren Koblberg.

2) Von dem Staatswald Altbürgerberg: 45 Haufen.

Zusammenkunft Nachmittags 1 Uhr auf der neuen Beglinie im Altbürgerberg Hirschau, 7. Mai 1867.

K. Revieramt.

Neuß.

Ostelsheim.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 10. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

werden im Gemeindefeld Lechwald

12 Klafter birkenes und aspenes Scheit-terholz, und

600 Stück dergl. Wellen

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 6. Mai 1867.

Gemeinderath.

Ostelsheim.

Tagd-Verpachtung.

Am Dienstag, den

14. Mai,

Vormittags 10 Uhr,

wird auf hiesigem Roth-

haus die Ausübung der

Tagd auf hiesiger Markung für die näch-

sten 3 Jahre verpachtet.

Den 6. Mai 1867.

Gemeinderath.

Gechingen.

Holz-Verkauf



Die Gemeinde ver-

kauft am

Montag, den 13.

dieß, und die folgen-

den Tage

14,700 C. Lang-

und Klobholz, be-

stehend in Bauholz, Klößen und

schönen Rothforcken, für Glaser

tauglich.

Ferner:

4 Klafter tannene Scheiter.

Bemerkt wird, daß auf den Wunsch

answärtiger Liebhaber jeden Tag auch Scheiter zum Verkauf gebracht werden.

Anfang je Morgens 9 Uhr. Zusammentunft im Ort.

Gemeinderath.

A. B. Kappis

Am Montag, den 13. Mai,

Morgens 8 Uhr,

werden circa 40 Centner

Heu und Gehnd

im Exekutionsweg zum Verkauf gebracht.

Brettenberg, 4. Mai 1867.

Schultheißenamt.

Schuler.

Außeramtliche Gegenstände.



Lager-Bock-Bier

wird von heute Vormittag an ausgesetzt, der Schoppen zu 4 kr. bei

W. Bozenhardt.

Wein,

6 1/2 Eimer weißen 1866er, und

8 1/2 Eimer Affenthaler 1866er

verkaufe ich wegen Abzug nächsten Sam-

stag, den 11. dieß, Vormittags 10 Uhr,

im Aufstreich. Heinrich Schnauffer

3. Walthorn.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterszeichneter erlaubt sich die Anzeige zu machen, daß er sein Geschäft im Hause

des Herrn Bäckermeisters Haydt in der Ledergasse angefangen hat, und bittet daher

um gütiges Zutrauen.

Philipp Manz,

21.

Schuhmacher.

Calw.

Ich empfehle meine selbstverfertigten

Blumen

jeder Art, zu den billigsten Preisen, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Friederike Störr,

wohnb. bei Luchm. Reichmann

gegenüber der Schwane.

Die durch die Kriegsbefürchtungen

in Stoden gerathene Gesellschaftsreise zur Weltausstellung nach Paris und retour gewinnt, seit die Aussichten friedlicher geworden, wieder an Theilnahme. Der Unterzeichnete beehrt sich die Mittheilung zu machen, daß die Reise am 19. Mai bestimmt stattfinden wird. Wenn sich 300 Theilnehmer anmelden, kostet die Reise nach Paris und retour für 2te Klasse 21 fl. und für die 3te 14 fl.; bei weniger Theilnehmern kann zu ermäßigten Fahrpreisen zu 33 fl. 6 kr. ab Stuttgart und 30 fl. 22 kr. ab Mühlacker und nur in 2ter Klasse gefahren werden. Rasche Anmeldung ist der Vorbereitungen wegen dringend notwendig. Damit die Fahrkarten rechtzeitig versendet werden können, ist der 12. Mai als Schlußtermin festgesetzt.

Die verehrlichen Theilnehmer werden über die Zeit der Abfahrt noch besonders benachrichtigt. Zu zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein
Stuttgart, 1. Mai 1867.

Der Unternehmer **E. Schwarz**,
Redakteur der Bürgerzeitung.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse als: Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen nach Feststellung baar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämieeinnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft erteilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare unentgeltlich zu haben sind

- Calw:** Calw: Biegler, Verwalt.-Aktuar.
- Böblingen:** Böblingen: G. A. Kayser, Kaufmann.
- Denzlingen:** Denzlingen: Gfrörer, Kaufmann.
- Magstadt:** Magstadt: Rothacker, Schultheiß.
- Sindelfingen:** Sindelfingen: C. Borst, Wundarzt.
- Holzgerlingen:** Holzgerlingen: J. G. Schmid, Deconom.
- Leonberg:** Leonberg: G. Wanner, Deconom.
- Heimsheim:** Heimsheim: Kall, Verw.-Akt.
- Weil die Stadt:** Weil die Stadt: Beherle, Stadtschultheiß.
- Friolzheim:** Friolzheim: F. Friesinger, Lammwirth.
- Herrenberg:** Herrenberg: Seyffer, Stadtacciser.
- Gärtringen:** Gärtringen: Gipperle, Gemeindepfeger.
- Entringen:** Entringen: Mader, Gemeinderath.
- Gülstein:** Gülstein: Baumann, Schultheiß.
- Nagold:** Nagold: G. Knodel, Kaufmann.
- Haiterbach:** Haiterbach: Klent, Gemeinderath.
- Walddorf:** Walddorf: J. G. Schuler.
- Neuenbürg:** Salmbach: Wagner, Schultheiß.



Verloren! ging am letzten Dienstag eine **Briefftasche**, unter Anderem eine Postkarte enthaltend; der redliche Finder wolle dieselbe bei Thudium zum „Badischen Hof“ in Calw gegen Belohnung abgeben.

Bäume-Verkauf.

Nächsten Samstag, Nachmittags 3 Uhr, verkauft der Unterzeichnete circa 20 Stück tragbare Obstbäume hinter dem Burgacker im Aufstreich, und um 4 Uhr 14 Stück Obst- und Zwetsgenbäume auf dem kleinen Brühl, wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Käuffelin, Tuchmacher.

Kartoffeln

verkauft Mehger Waidlich.

Kleine Kartoffeln

kauft Bäder Gnj.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an bei Herrn Kapp, Seiler, wohne.
G. Funk, Schuhmacher.

Calw.

Den Grasertrag

von meinem Garten beim Haus, welches jetzt schon abgemäht werden kann, hat auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten
2)2. Aug. Haug, Schreiner.

Zu vermieten:

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Stubenkammern, Küche und Speisekammer, ist zu vermieten; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Einige Centner

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

Hagd, Mehger.

Calw.

Nächsten Sonntag backt Laugenbretzeln
Frohnmüller, Bäcker.

Den von J. Schauweder in Neutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten Königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseife

empfehle in Flaschen zu 10 kr.

die Expedition d. Bl.

Zeugniß. Herr Julius Aug. Schauweder, Wohlgeboren Neutlingen. Nachdem ich mit dem von Ihnen erfundenen Ledergerbseife seit längerer Zeit Proben angestellt habe, kann ich der Wahrheit gemäß bezeugen, daß dieser Stoff bei vorschriftsmäßiger Anwendung dem Leder, wie solches bei uns zur Verarbeitung zu kommen pflegt, eine solche Dichtigkeit und Zähigkeit, dadurch aber auch eine solche Dauerhaftigkeit verleiht, wie solche nur dem besten französischen und belgischen Leder eigen ist. Ihr Fabrikat verdient daher nach meiner Ueberzeugung die allgemeinste Verbreitung.
Hechingen, 26. Januar 1865.

G. Ruff, ref. Stadtschultheiß.

Gelder

von und nach Amerika

besorge ich vermittelt meiner direkten Verbindung mit soliden Bankhäusern daselbst rasch und billig, auch sind zu jeder Zeit Wechsel in jedem Betrage bei mir zu haben.

Emil Georgii.

Calw. Einen

eisernen Kessel,

circa 8 Centner schwer, verkauft

Louis Federhaff.

Bei herannahender Saison erlaube ich mir meine

Stroh- und Palmhüte

in reicher Auswahl bestens zu empfehlen.
2)1. G. Beiser, Siebmacher.

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten
Tooth-Ache Drops.



Verkauf in Originalgläsern zu 18 kr. bei E. Georgii.

Alle Arten

Sezlinge und Salatstöckle

empfehle

Färber Schramm's Wittwe.

Calw.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre
2)1. Schuhwader Wildbrett.



Calw. Zu vermietben

sogleich oder auf Jacobi:
eine helle freundliche Wohnung, bestehend
in Stube, Stubenkammer, Küche und Platz
zu Holz bei Käuffelin, Tuchmacher.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession
beliehene
weltberühmte wirklichächte
Dr. White's Augenwasser
wird à Flacon 10 Sgr. immer frisch
versandt durch den alleinigen Fabrikant

Traug. Ehrhardt in Großbrei-
tenbach in Thüringen und habe ich
den Herrn Emil Georgii in Calw
ermächtigt, Aufträge für mich anzu-
nehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen
und Atesten aus allen Gegenden der Welt spre-
chen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Prima Calwer Leim,

sowie Façon Cölner Leim, welcher dem äch-
ten Cölner Leim in nichts nachsteht, em-
pfehle billigst
Fr Kohler,
Seifensieder.

Circa 13-14 Pfund ältere, aber sehr

schöne Bettfedern

sind zu verkaufen; wo? sagt die Redaktion.

Gechingen.

Entlaufener Hund.



Samstag, den 4. dieß,
ist mir mein Hund entlau-
fen. Derselbe, Leonber-
ger Race, gelb und schwarz,
langhaarig, mit selber Kutbe, acht auf den
Ruf „Leo“, und bitte ich den Finder oder
derzeitigen Inhaber, mir denselben gegen
Belohnung und Ersatz der Fütterungskosten
zustellen, oder aber Anzeige an mich ma-
chen zu wollen.

Gechingen, 7. Mai 1867.

Waldschütz Kraus.

Tagesneuigkeiten.

— In Gültstein, W. Herrenberg, mißhandelte am 2. d. M.
ein Bürger des Orts im Jähzorn seine Frau im Walde und wie-
derholte dann die Thätlichkeit in seinem Hause, wobei er dersel-
ben die Nase abbrach. Als hierauf ein Nachbar zur Abwehr her-
beigeeilt war, brachte er auch diesem mittelst eines Messers Kopf-
wunden bei, und durchstach ihm die Nase. Er wurde sofort ver-
haftet. (Schw. W.)

— Stuttgart, 4. Mai. Dem Vernehmen nach ist der Ent-
wurf eines revidirten Wahlgesetzes zur Ständekammer, welcher zu
dem neuen Verfassungsrevisions-Entwurf gehört, nunmehr von
dem König geprüft und sofort dem K. Geheimenrath zur Begut-
achtung übergeben worden.

— Stuttgart, 4. Mai. Neuestem Befehle zufolge wird dieß-
mal die gesammte Infanterie an den Schießübungen in Uracher
Lager sich betheiligen. Die Abtheilungen werden regimenterweise
dahin marschiren, so daß das 8. Regiment vom 14.—28. Mai,
das 3. Jägerbataillon vom 29. Mai bis 11. Juni, das 3. Re-
giment vom 12.—26. Juni, das 2. vom 27. Juni bis 10. Juli,
das 6. vom 11.—24. Juli, das 2. Jägerbataillon vom 25. Juli
bis 5. August, das 1. Regiment vom 6.—19. August, das 5. vom
20. August bis 2. Septbr., das 1. Jägerbataillon vom 3.—13.
September, das 7. Regiment vom 1.—16. Oktober im dortigen
Lager stehen werden. (St. A.)

— Stuttgart, 7. Mai. In vergangener Nacht um 1 Uhr
erschoss sich auf der Planie ein junger Mensch, im Alter von 20
bis 22 Jahren. Die Leiche wurde sogleich in's Spital verbracht.
Der Kleidung nach gehörte er der Arbeiterklasse an.

— Kirchentellinsfurt. Am gestrigen Montag, den 6.,
schwärmte hier der erste Bienensock. (L. Chr.)

— Aus der Vorderpfalz, 1. Mai. Bei uns werden für
preussische Rechnung große Mengen Heu und Stroh angekauft,
welche zu Schiff nach Mainz zur Verproviantirung der Festung gehen.

— Mainz, 5. Mai. Die Nachricht von der Umänderung der
württembergischen Infanteriewaffen durch ein hiesiges Fabrikge-
schäft bedarf der Ergänzung, daß der Auftrag nachträglich wieder
in Folge von Differenzen wegen des Preises rückgängig gemacht
und der Bevollmächtigte gestern nach Stuttgart zurückgekehrt ist.
Auch die hiesige Regierung hatte sich in der ähnlichen Angele-
genheit hieher gewendet. Eine Fabrik zu Suhl ist jetzt mit der
Umarbeitung der Waffen fast aller süddeutschen Staaten beschäf-
tigt; nur Baiern läßt diese Arbeit im eigenen Lande, zu Nürn-
berg, besorgen. Durchschnittlich werden 16 Gulden für die Um-
wandlung per Stück bezahlt, und man kann sich leicht ein kleines
Bild von den Kosten der militärischen Reformen machen.

— Darmstadt, 1. Mai. In der heutigen Sitzung der 2.
Kammer erfolgte die Bewilligung von 7 fl. Diäten für die hef-
fischen Mitglieder des norddeutschen Reichstags.

— Darmstadt, 6. Mai. Zweite Kammer. Eine Regierungs-
vorlage verlangt eine Verwilligung für den Ankauf von Zündna-
delgewehren, beziehungsweise Umänderung in solche.

— Aus Baireuth, 4. Mai, wird dem „N. N.“ mitgetheilt,
daß Viehtransporte aus Oesterreich durch Oberfranken laut An-
ordnung des Regierungspräsidenten nicht mehr gestattet sind, weil,
wie zu vermuten steht, die Rinderpest aus Oesterreich eingeschleppt
worden. In Untersteinach sind jetzt auch Schafe an der Seuche
erkrankt und getödtet worden. Sodann erfährt man durch das
„Bamberger Tagbl.“ daß auch in Hildburghausen und im Ro-
burgischen die Seuche zum Ausbruch gekommen und daher die
Grenze gegen Thüringen durch 2 Kompagnien des 5. Infanterie-
regiments besetzt worden ist.

— Die Kreuzzeitung schreibt: Wie verlautet, soll demnächst mit
den Spielhöllen in Wiesbaden, Homburg und Ems ein
Ende gemacht werden.

— Dresden, 4. Mai. Noch nie ist der Zug der Auswan-
derer aus Böhmen so groß gewesen als heuer. Gegen 3000
sind bereits auf der Eisenbahn über Leipzig nach Bremen expe-
dirt worden.

— Berlin, 4. Mai. Senator Lampe aus Bremen, Chef
der Militär-Verwaltung dieser Hansestadt, ist zum Abschluß einer
Militär-Konvention mit Preußen hier eingetroffen. Ebenso ist hier
der Fürst von Waldeck anwesend, wie man sagt, um wegen Ab-
tretung seines Ländchens an Preußen zu verhandeln. (Solche
„wie man sagt“ sind schon mehr dagewesen, ohne sich zu bestä-
tigen)

— Berlin, 6. Mai. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister
bringt einen Gesetzesentwurf ein, wodurch die Regierung ermäch-
tigt wird, den Rechenschaftsbericht über die Verwendung der 60
Millionen Anleihe erst dem nächsten ordentlichen Landtage vorzu-
legen. Das Haus beschließt Schlußberatung. Folgt die Ver-
athung der Verfassung des Nordbundes, Referent Twisten. Jung,
Eulenburg für, Waldeck, Jacoby gegen die Vorlage. Joltowsky
erneuert den Protest der Polen.

— Berlin, 7. Mai. Das neutrale Belgien übernimmt wegen
Luxemburgs nur eine moralische Garantie. Gegen Luxemburgs
Verbleiben im Zollverein erhebt Frankreich keine Schwierigkeit.

— Wenn sich die schmetternde Kriegstrompete mehrerer Pariser
Zeitungen in ein sanftes Flötenspiel verwandeln sollte, wird dieß
kein Wunder sein. Graf Bismarck hat gedroht, die Namen der
jenigen Pariser Zeitungen zu veröffentlichen, die voriges Jahr
sich von ihm haben bestechen lassen, um den preussischen Ruhm
auszutrompeten.

— Die Hildesheimer Zeitung schreibt: „Die friedlichen Aussichten
welche sich in den letzten Tagen eröffnet haben, entlocken uns lei-
nen der in den Spalten manches (norddeutschen nämlich) liberalen
Blattes laut werdenden Weberufe. Die materiellen und ideellen
Interessen, welche beim Ausbruche eines Weltbrandes, wie ihn
ein deutsch-französischer Krieg leicht entzünden mag, auf dem Spiele
stehen — sie scheinen uns doch zu schwerwiegender Natur, als
daß wir uns mit ein paar allgemeinen unbewiesenen und nicht
leicht beweisbaren Behauptungen darüber hinwegsetzen könnten.
Daß unsere nationale Ehre gefährdet wäre, wenn die gegenwär-

tigen Verhältnisse Luxemburgs irgendwie alteriert würden; daß kein Mensch mehr an die Macht und Bedeutung Deutschlands glauben würde, wenn ein Vermittlungsvorschlag zur Ausführung gelangte; daß Luxemburg in Folge der Neutralisirung bald oder etwas später französisch werden und daß das Luxemburger Spiel sich mit Mainz wiederholen müsse — das alles scheint bei kaltblütiger Prüfung der Sachlage nichts weniger als ausgemacht. Was aber feststeht, ist dieses: ein deutsch-französischer Krieg würde nicht bloß während seiner Dauer unendliches Unheil über zwei große Völker und namenlosen Jammer in hunderttausend Familien bringen, sondern er würde auch durch die tödtliche Entzweiung der beiden Nationen eine lang andauernde Aera sich immer von Neuem entzündender Kämpfe heraufführen; er würde nicht allein den materiellen Wohlstand des Welttheiles und dadurch die Kulturentwicklung zum Stillstand und Rückschritt verurtheilen, sondern auch die liberale Richtung des öffentlichen Lebens schwer beeinträchtigen. Daß jede kriegerische Lösung politischer Fragen selbst dann, wenn sie nothwendig und wohlthätig war, den Antheil des Volkes an der Lenkung seiner Geschicke auf längere Zeit vermindert, haben wir eben erst erfahren, und je öfter eine solche gewalthätige Krisis eintritt, um so mehr — fürchten wir — könnte auch unter den Liberalen eine Anschauungsweise obenaufkommen, welche vergißt, daß liberale politische Grundsätze und Institutionen, auch die allerfreisinnigsten, nur Formen sein können für einen ganz bestimmten Inhalt: für eine Fortentwicklung der Völker im Geiste der Humanität und im Sinne der Civilisation."

— Die „Schlesische Zeitung“ schreibt: „Das Opfer, das Preußen bringt, die Neutralisation zu erlangen, darf nicht überschätzt werden. Es lag in der Natur der Dinge, daß keine andere und keine geringere Concession zu machen war, als die Anerkennung der Mächtigkeit eines Bergichts auf das Befugnisrecht. An diesem, nicht einmal unansehnlichen Rechte lastet keineswegs unsere Ehre, da das Land außerhalb jeden zu Recht bestehenden politischen Verbandes mit uns liegt. Das strategische Moment, von dem so viel geredet wurde, kann weder den Rechts-, noch den Ehrenpunkt bestimmen. Ueberdies ist es von geringerer Belange, als vielfach angenommen wird.“

— Aus Schwerin, 1. Mai, wird den „Hamb. Nachrichten“ mitgetheilt, daß zwischen Mecklenburg und dem Zollverein nächstens ein Zollvertrag abgeschlossen werde. Der französische Handelsvertrag werde länger kein Hinderniß mehr bilden.

— Wien, 1. Mai. Bei der heutigen Prämienziehung der k. k. 500 fl. Loose von 1860 gewannen folgende Nummern die dabei gesetzten Hauptpreise: Serie 4074 Nr. 2 300,000 fl. Serie 12,648 Nr. 13 50,000 fl. Serie 13,707 Nr. 3 25,000 fl. Serie 11,965 Nr. 8 und Serie 13,651 Nr. 11 je 10,000 fl.

— Pesth, 3. Mai. SS. MM. der Kaiser und die Kaiserin kommen definitiv am 8. Mai hieher. Es hat sich ein Damenkomitee gebildet, welches alle Frauen des Landes auffordert, die ganze Strecke von der Landesgrenze bis Pesth bei ihrer Kaiserfahrt mit Blumenwirländen zu schmücken. Das Krönungsbanner wird der Kaiserin am Krönungstage ein prachtvolles Fahnenband überreichen. — Das neuerschienene Journal „Der Spiegel“ zitiert aus sicherer Quelle, daß die Weidbeeinkäufe für Frankreich noch immer fortgesetzt werden. — Nirgends sind jetzt die Fenster theurer als in Pesth. Ein Fenster mit der Aussicht auf den bevorstehenden Krönungszug kostet 100–200 fl., Zimmer und Wohnungen in den betreffenden Straßen sind nicht mehr zu haben; 15 Zimmer im Gasthof „Königin von England“ sind für 15,000 fl. für einen Monat gemiethet; sogar in den entferntesten Stadttheilen kostet ein Zimmerben für 14 Tage 50 fl. Die Juweliers haben von ihren Kollegen in Wien und Paris Schmuck gekleht und überlassen ihn für die Festtage leihweise prunkenden ungarischen Cavalieren und Damen.

— Frankreich, Paris, 4. Mai. Der Eindruck der friedlichen Versicherungen der hies. Regierung wird dadurch sehr beeinträchtigt, daß die Rüstungen fortauern, daß immer größere Massen von Truppen nach der Ofgrenze geschickt und alle Reserven eingezogen werden. Eine dauernde Sicherung des Friedens hofft man von der Konferenz schon bezweigen nicht, weil der Vorschlag, statt der zerriß-

nen Verträge von 1815 eine Art neuen internationalen Rechtsbodens für Europa zu schaffen, keine günstige Aufnahme gefunden hat. — Einem englischen Blatte wird aus Paris geschrieben, daß Personen, die mit dem Ministerium des Innern in Verbindung stehen, im Privatgespräch jeden Gedanken an Frieden verlachen und sich über die Geschicklichkeit freuen, wodurch der Kaiser sich 6 Wochen oder 2 Monate mehr Zeit zu Rüstungen verschafft habe. Diese werden in aller Stille fortgesetzt. — 6. Mai. Rothschild und der Credit mobilier werden Italien 300 Millionen auf die Güter der Geistlichkeit leihen. Patrie: Morgen erste Konferenz, Drei Sitzungen werden hinreichen. Uebereinstimmung hergestellt über alle Fragen, selbst über den Aufschub und Termin (délai) der Räumung der Festung. — Straßburg, 27. April. Gestern ließen sich auffallende Reisende in unsern Mauern sehen, deren Ziel weder Amerika, noch das Besuchen der Weltausstellung ist. Es waren 50 berittene und bewehrte, von einem Wachtmeister angeführte Artilleristen, die sich in Landau aus dem Staube gemacht haben. Der Fall wurde anerkennend an das Kriegsministerium berichtet. Wir dürfen die Kasse nicht ankaufen, weil sie einer befreundeten Nation entwendet worden.

Belgien. Brüssel, 6. Mai. Die Independance belge hat ein Telegramm aus Berlin, wonach Preußen dem britischen Vorschlag, Belgien und Italien zur Konferenz zuzulassen, zugestimmt hat. Es heißt, England habe die Bemerkung gemacht, die an Italien gerichtete Einladung schlicke keineswegs eine Ausdehnung des Programms der Konferenz in sich.

In Holland hat die Viehseuche bedeutend nachgelassen. Die Kammern haben ein Gesetz angenommen, nach welchem alle noch vorhandenen kranken Thiere sofort getödtet werden sollen; die Entschädigung an die Eigenthümer wird unter die Gemeinden und den Staat vertheilt. Holland hat bis jetzt 60,000 Stück Rinder durch die Pest verloren.

Rußland. Petersburg, 2. Mai. Ein ausländischer Händler hat kürzlich für französische Rechnung 1180 feine Ochsen in Rußland angekauft. Nun ist ihm aber, was viel zu reden gibt, die Ausfuhr derselben verboten worden.

Amerika. New York, 25. April (per Uta). Im Senat ist eine Resolution eingebracht, dahin lautend, daß die Vereinigten Staaten in Mexiko und in der Luxemburger Frage vermittelnd vorgehen sollen. Der Fall Puebla's hat den Kaiserlichen 1000, den Republikanern 2000 Mann gekostet. Queretaro ist hart bedrängt. (Der neueren Nachricht im letzten Blatt zufolge bereits genommen.) Die Berichte über den derzeitigen Aufenthalt Maximilians lauten widersprechend; doch wird bestätigt, daß Kaiserliche hingerichtet worden seien.

Arbeitsleistungen der Dampfmaschinen. In England werden jährlich etwa 10,000,000 Tonnen Kohlen zum Betriebe von Dampfmaschinen verbrannt. Vier Tonnen Kohlen (etwa 8000 Pfund) erzeugen eine mechanische Arbeit, welche so groß ist, wie die eines Arbeiters in 20 Jahren. Folglich liefern die 10 Millionen Tonnen jährlich etwa so viel mechanische Arbeit wie 2 1/2 Millionen Menschen in ihrem ganzen Leben oder wie 50 Millionen in einem Jahre.

Notizen über Preis u. Gewicht der verschiedenen Getreidegattungen nach dem Schranken-Ergebniß vom 4. Mai 1867.

Quantum.	Gattung.	Gewicht per Simer.			Preis per Simer.					
		höchster.	mittlerer.	niedrigster.	höchster.	mittlerer.	niedrigster.			
1 Simer	Kernen	31	30	30	2	33	2	26	2	24
1 Simer	Dinkel	19	18	17	1	3	—	59	—	53
1 Simer	Haber	—	21	—	—	—	—	55	—	—
1 Simer	Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Simer	Gerste	—	36	—	—	—	1	48	—	—
1 Simer	Bohnen	—	37	—	—	—	2	6	—	—
1 Simer	Linsen	—	38	—	—	—	2	20	—	—
1 Simer	Erbsen	—	37	—	—	—	2	36	—	—
1 Simer	Wicken	—	35	—	—	—	1	36	—	—

